

Szenario III

Impulse am Mobilitätsband

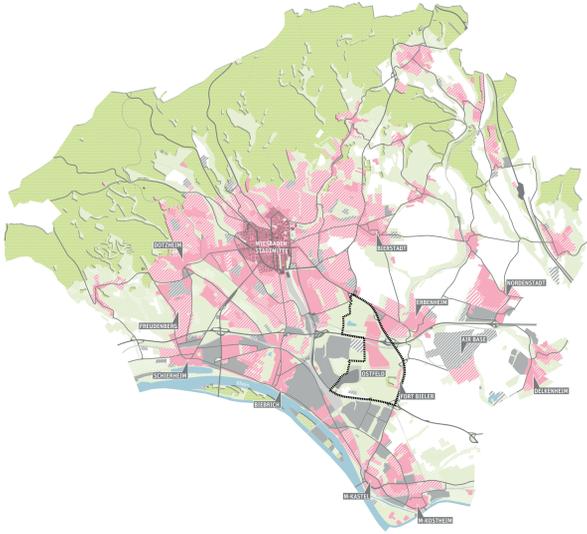
Das Ostfeld schafft gemäß der Entwicklungsziele des WISEK 2030+ Flächen schwerpunktmäßig nördlich und südlich der A 66. Das Wäschbachtal wird zum Naherholungsband zwischen den Quartieren in das verschiedene öffentliche Nutzungen, Gewerbe- und Wohnangebote eingestreut sind. Die Autobahn und Bahnstrecken werden zum überquerbaren und integrierten Verkehrsband.

Beiderseits der A 66 entstehen Standorte für Wohnen und wohnungsnahe Arbeiten für circa 8.000 bis 12.000 Einwohner. Der nördliche Teil kann auch eher gewerblich ausgerichtet sein, während das südliche Quartier ein dichtes Miteinander städtischer Nutzungen beherbergt. Fort Biehler bleibt in seiner heutigen Form als eigenständige Siedlung bestehen.

Die nicht in den neuen Stadtteil integrierbaren größerflächigen Gewerbe- und Industriegebiete liegen südlich der Deponiehügel und ergänzen die Nutzungen der Abfallwirtschaft. Eingerahmt werden sie durch einen Grünstreifen mit Bestandsgehölzen. Die Flächen nördlich des geschützten Biotops Kalkofen und rund um das südliche Quartier werden weiterhin landwirtschaftlich genutzt. Die im Landschaftsplan angestrebte Biotopvernetzung von Nord nach Süd wird sichergestellt. In diesem großflächigen Bereich können verschiedene Freiraumnutzungen untergebracht werden: von Tabuzonen zum Schutz von Flora und Fauna bis hin zu Flächen für eine Freizeitnutzung.

Für einen nachhaltigen Mobilitätsanschluss des Ostfelds sorgt eine Verknüpfung der Bahnstrecke mit dem Citybahn-Netz. Der Zentrumsbereich wird somit zu einem wichtigen Umsteigepunkt. Anbindungen für den motorisierten Verkehr erfolgen über neue Abzweige und ausgebauten Anschlüsse an den übergeordneten Straßen. Ein Radschnellweg schließt das Ostfeld an die Innenstadt an.

Insgesamt können Flächen von etwa 117 ha für Wohnen und Arbeiten angeboten werden.



Stadträumliche Einordnung

